

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 10

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grendi du Théâtre

LdU-Nationalrätin Verena Grendelmeier, im Volks- und auch Parlamentariermund «Grendi» genannt, nahm den Auftakt zur Frühjahrssession zum Anlass, auf hellgrünem Papier Freunde und auch Lisette zum frohen Essen – Trinken – Lachen – Plaudern (ohne Redezeitbeschränkung) zu laden. Dieser Anlass, wohlvermerkt fern aller Vertrauenskrisen, quasi als Abschluss zur Immunitätsdebatte im Nationalrat gedacht, hat rein privaten Charakter. Grund für das fröhliche Tun war ein runder Geburtstag, den die streitbare Zürcherin an diesem Tag beging. Man traf sich sinnigerweise im «Du Théâtre» zu Bern, daselbst liess sich «Grendi» für ihre künftigen theatralischen Auftritte inspirieren.

Zwängerei

Frohlockend nahm Bundesrat Cotti die Abstimmung am CVP-Parteitag in Baden zur Kenntnis, durch die ihm die Parteibasis versicherte, sich voll und ganz für die geltenden Tempolimiten 80/120 einzusetzen. Derweil EJPD-Chef Arnold Koller – wankelmütig in Sachen Tempolimiten/Tempo 80+/130 – das Tagungsort bereits verlassen hatte. Mag sein, dass sich Bundesrat Koller an seine engere Heimat erinnert: Da gibt es ohnehin keine Strassen, wo mehr als 80 km/h gefahren werden können.



14 Beamte gefeuert

Alle vier Jahre ist bei den 100 932 Bundesbeamten das grosse Zittern auszumachen. Lisette wagt es dann nur leisen Schrittes, in die Büros zu treten, um dort für die notwendige Ordnung zu sorgen. Zum grossen Aufräumen in der Bundesverwaltung ist es nun aber nicht gekommen: Nur 14 Beamte mussten dieses Jahr ihr Pult räumen und lediglich 121 Beamte sind mit Vorbehalt wieder gewählt worden. Das will nun aber nicht heissen, dass alle restlichen 100 797 Beamten ihre Arbeit zur vollen Zufriedenheit von Mutter Helvetia geleistet hätten. Es hat nur noch niemand das Gegenteil herausgefunden.

Schmaus in Bern

Die Walliser luden die Bundesversammlung in der ersten Sessionswoche zum grossen Suppenschmaus mit Wein, Früchten, Gemüse, Käse und Brot. Die edle Tat kam nicht ganz uneigennützig. Im Endausstich um die neue Alpen-Transversale ist jedes

Mittel recht. Da können die Ostschweizer Regierungen noch lange den Aufstand probieren. Wie wär's denn mit Appenzeller Biber, St.Galler Bratwurst, Thurgauer Apfelsaft und Bündner Gerstensuppe? Den kulinarischen Genüssen und Beeinflussungsversuche sind beinahe keine Grenzen gesetzt, Ideenreichtum ist gefragt. Die Walliser waren halt (wieder einmal?) schneller als die Ostschweizer.

Fehleinschätzung

Das Schweizer Fernsehen wollte die Parlamentsdebatte über die Aufhebung von Frau Kopp's Immunität nicht erst in einer Zusammenfassung in der Tagesschau bringen, sondern direkt in die Schweizer Stuben senden. Dagegen hatte das Büro des Nationalrats nichts einzuwenden. Als die SRG aber verlangte, der Nationalrat solle seine Debatte gefälligst vom unattraktiven späten Montagmorgen auf den zuschauerfreundlichen Dienstagmorgen, da war es ihm zuviel. Er liess sich nicht nur nicht vom vorgesehenen Termin abbringen, sondern verweigerte erst noch, brav mitzuspielen. Nach wenigen Rednern war das Thema bereits erledigt. Merke: Das Schweizer Fernsehen schätzt die Lage nicht immer ganz richtig ein ...

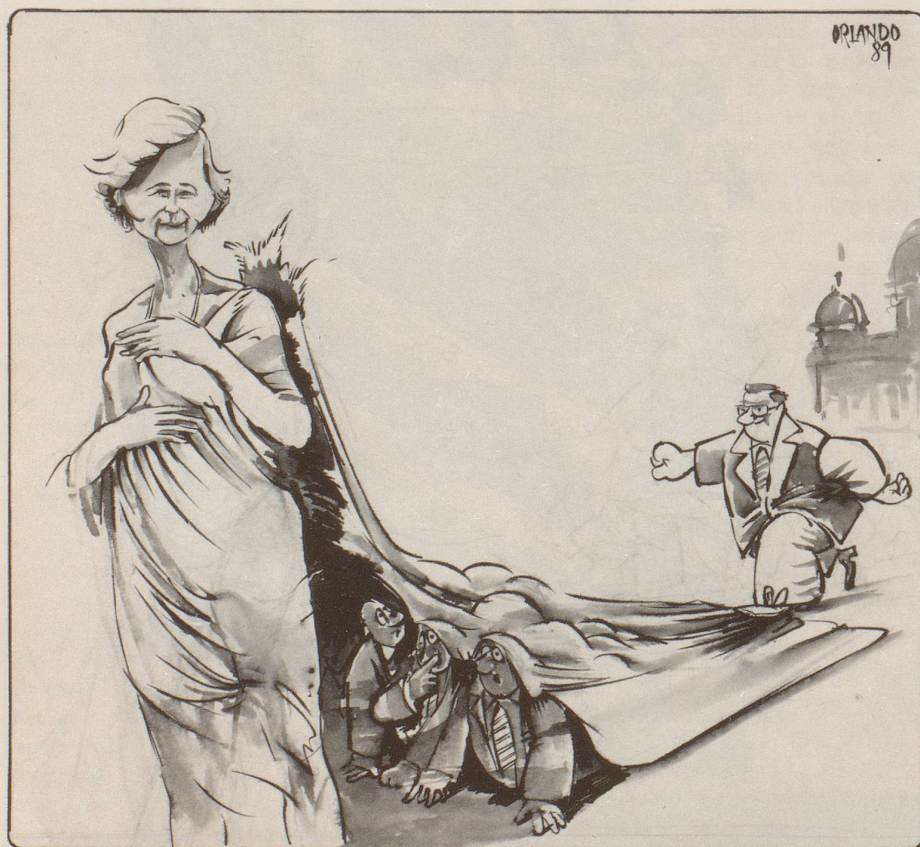
«Verluderung»

Alt-Nationalrat Hans Georg Lüchinger (FDP/ZH) kann seine parlamentarische Pensionistenzeit leider nicht in Ruhe geniessen, sondern muss sich aufregen über Dinge, die in jenem Bundesbern geschehen, das er in seinem Erinnerungsbuch als «Dorf» beschrieben hat. In diese Romantik will nicht hineinpassen, dass ein Parlamentarier-Bericht vorzeitig an die Presse ging. Dies geschah jüngst mit einem Papier der Geschäftsprüfungskommission, das die Ausschaffungspraxis des Flüchtlingsdelegierten Peter Arbenz in Sachen Musey und Maza aufs Korn nahm. Solche Indiskretionen zeugten von einer «Verluderung der Parlamentsarbeit», schimpfte der Zürcher. So wird halt nun aus einem Bundeshaus ein «verludertes Dorf».

Aus dem Velosattel

Ein schönes Beispiel, wie die Schweiz die EG-Herausforderung zu meistern gedenkt, lieferte der Nationalrat in der ersten Woche der Frühlingssession. In einer Debatte über den Bundesrats-Bericht zum künftigen Verhältnis der Schweiz zum EG-Binnenmarkt wurde hüben und drüben betont, wie wichtig es sei, sich der EG anzunähern, um nicht ins Abseits zu geraten. Kurz zuvor aber lehnte es der Nationalrat ab, in einer lächerlichen Detailfrage endlich mit der EG gleichzuziehen und, wie die Nachbarländer, die Velonummer endlich abzuschaffen.

Lisette Chlämmerli



Der Deckmantel der Immunität ist gefallen ...